



Frei halten

Mario Thurnes
zu verkaufsoffenen Sonntagen

mario.thurnes@vrm.de

Am siebten Tage sollst du ruhen. Zur Erklärung für diejenigen, die in Familien mit geringem Bezug zum Christentum aufgewachsen sind: Der freie Sonntag ist nach der biblischen Schöpfungslehre darauf zurückzuführen, dass selbst Gott am siebten Tag mal eine Pause gebraucht hat. Das ist ein einleuchtender Gedanke – auch für Menschen, die es nicht mit der Religion haben.

Die Sonntagsruhe ist wichtig für Familien

Denn pausenloses Arbeiten macht krank. Die Studien dazu sind mittlerweile Legion. Deswegen ist es auch richtig,

dass das Gesetz Arbeitnehmer vor übereifrigen Chefs schützt. Wie lange in der Woche, wie lange an einem Tag gearbeitet werden darf – und wie das vergütet wird, ist alles relativ engmaschig geregelt. Ließe sich noch die Frage stellen, ob denn unbedingt alle an einem Tag freihaben müssen. Zumal in einigen Berufen die Sonntagsarbeit ohnehin unverzichtbar ist: Im Pflegebereich etwa, in der Gesundheit allgemein, in manchen Bereichen der Versorgung und auch in den Medien sind Sonntagsdienste gang und gäbe. Wobei in dieser Frage das Grundgesetz greift. Denn nach diesem ist die Familie besonders schützenswert. Und zu diesem Schutz gehört es, dass Mama nicht dienstags frei hat, Papa donnerstags und die Kinder am Wochenende. Für eine immer individueller werdende Gesellschaft – der Widerspruch in diesem Ausdruck ist gewollt – wird die Notwendigkeit des gemeinsamen freien Tages immer weniger nachvollziehbar. Gerade deshalb vielleicht lohnt es sich, an dieser überkommenen Idee festzuhalten und sich den einen Tag zusammen frei zu halten.